

Entwicklung von Frequenz, Variantenreichtum und Zielsprachlichkeit

Eine korpuslinguistische Längsschnittanalyse zur Finitumsposition in gesprochenen und geschriebenen XVS- und VE-Strukturen in fortgeschrittener Lernersprache

Johanna Wittner & Andrea Ender (Universität Salzburg)

1. Theoretischer Hintergrund

1.1 Lernersprachliche Syntaxentwicklung und -festigung

Profilanalyse (Grießhaber 2010)

Stufe mit den entscheidenden Merkmalen:

6 Integration eines [EPA]:

5 Insertion eines [Nebensatzes]:

4 Endstellung des Finitums^{FN} in Nebensätzen:

3 Nachstellung des Subjekts^{SH} nach Finitum^F:

2 Separierung finiter^F & infiniter^{IF} Verbeile:

1 Finitum^F in einfachen Äußerungen:

0 Bruchstücke (ohne Finitum):

Beispiel:

Sie^{SH} hat^{FH} das [EPA] Buch gelesen.

Sie^{SH} hat^{FH} das Buch, [...], gelesen.

..., dass er^{SN} so schwarz ist^{FN}.

Dann brennt^F die^S.

Und ich^S habe^F dann geweint^{IF}.

Ich^S versteh^F

anziehn Ge/

[...] Erwerbsstufen des Deutschen in aufsteigender Komplexität

Finitum^F, infinites Verbeile^{IF}, Finitum-Hauptsatz^{FH}, Finitum-Nebensatz^{FN}, Subjekt^S, Subjekt-Hauptsatz^{SH}, Subjekt-Nebensatz^{SN}

Weitere Studien und Forschungen zum Erwerb und zur „Stufenhaftigkeit“: DiGS-Studie (Diehl et al. 2000), ZISA-Projekt (Clahsen et al. 1983) sowie aktueller Schwendemann (2023) und DAKODA (Wisniewski et al. 2023)

2. Forschungsfragen

Fortgeschrittene Lernende sind mit Strukturen aus der Profilanalyse (s.o.) vertraut. In gewissen Kontexten ist die Positionierung des finiten Verbs für Lernende trotzdem herausfordernd, das betrifft die XVS- und VE-Stellung in freier Sprachproduktion.

FF1: Entwicklung von Frequenz und Zielsprachlichkeit

Wie verändert sich die Frequenz der Verwendung von XVS- und VE-Strukturen und in welchem Maß entwickelt sich in 8 Monaten in einem Intensivsprachkurs die Zielsprachlichkeit (ZSQ) in gesprochener und geschriebener Sprache fortgeschrittener Deutschlernender im Zielsprachenland?

FF2: Variantenreichtum im sprachlichen Kontext

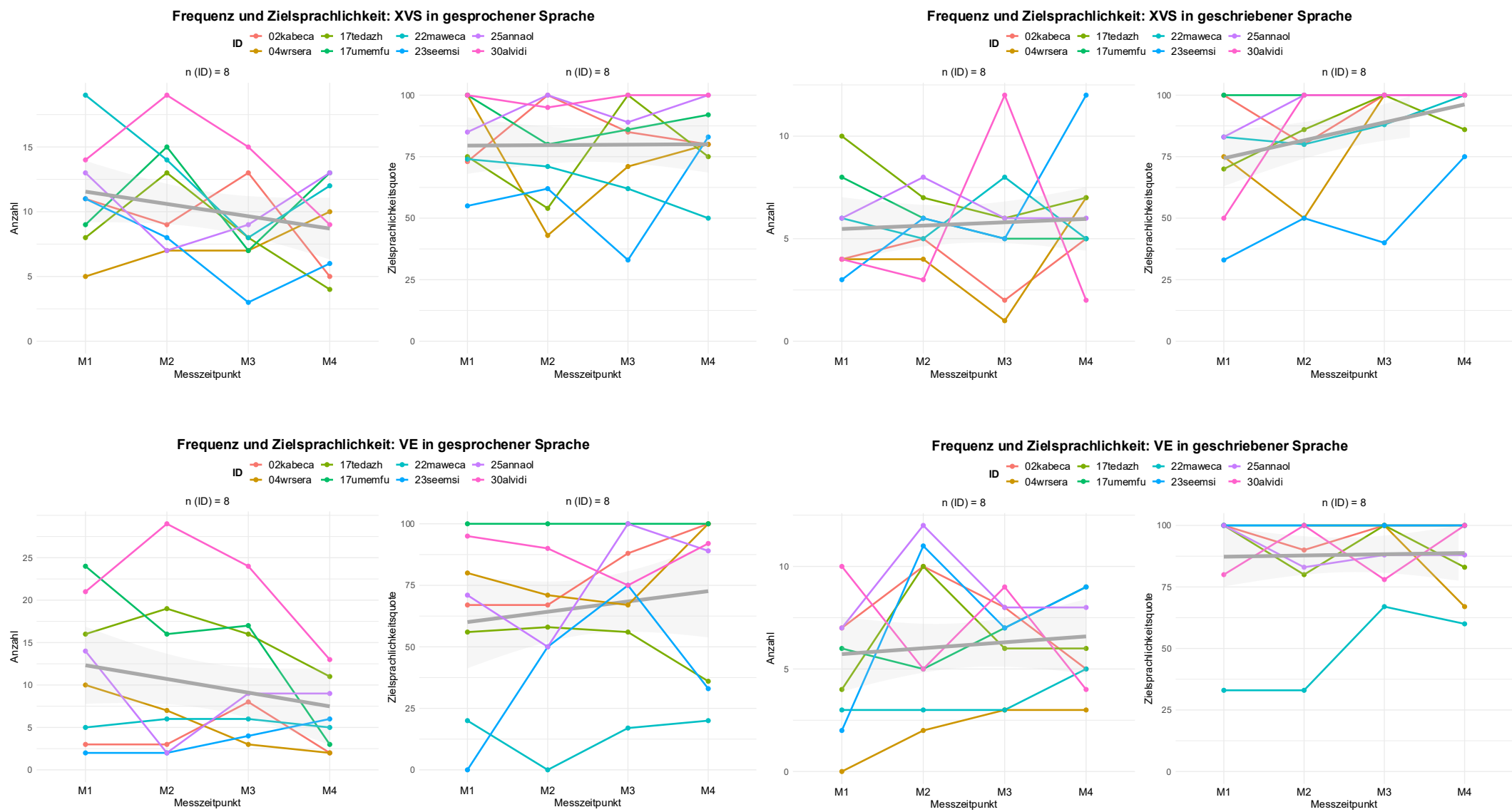
Welche Tendenzen können im Hinblick auf die Entwicklung des Variantenreichtums (Gestaltung des Vorfelds und Einsatz subordinierter Mittel) festgestellt werden?

FF3: Allgemeine vs. individuelle Verläufe

Inwiefern unterscheiden sich allgemeine Tendenzen von Entwicklungsverläufen einzelner Lernender?

4. Ergebnisse

FF1: Frequenz und Zielsprachlichkeit der 8 Lernenden in XVS- und VE-Strukturen in gesprochener und geschriebener Sprache im Verlauf der Erhebungsphase von Messzeitpunkt 1 bis Messzeitpunkt 4



FF3: Variabilität und Abweichungen: allgemeine Tendenzen und individuelle Unterschiede

Anzahl mündlich produzierter Strukturen M1 bis M4: $\phi = 320.88$, SD = 41.28, MIN = 278, MAX = 404

Anzahl schriftlich produzierter Strukturen M1 bis M4: $\phi = 110.88$, SD = 23.70, MIN = 80, MAX = 146

Anzahl mündlich produzierter XVS: M1: $\phi = 11.25$, MIN = 5, MAX = 19
Anzahl schriftlich produzierter XVS: M1: $\phi = 5.26$, MIN = 3, MAX = 10

vs. M4: $\phi = 9$, MIN = 4, MAX = 13
vs. M4: $\phi = 6.1$, MIN = 2, MAX = 12

Anzahl mündlich produzierter VE: M1: $\phi = 11.88$, MIN = 2, MAX = 24
Anzahl schriftlich produzierter VE: M1: $\phi = 4.88$, MIN = 0, MAX = 10

vs. M4: $\phi = 6.38$, MIN = 2, MAX = 13
vs. M4: $\phi = 6.13$, MIN = 3, MAX = 9

Clahsen, H./Meisel, J. M./Pienemann, M. (1983): Deutsch als Zweitsprache. Der Sprachenwerb ausländischer Arbeiter. Narr. | Diehl, E. et al. (2000): Grammatikunterricht: Alles für der Katz? Untersuchungen zum Zweitspracherwerb Deutsch. Niemeyer. | Ender, A./Fandych, Ch./Thurnair, M. (2023): Der Sprachgebrauch im Fokus. Einige neuere Ansätze und Forschungsfelder im Fach DaF und DaZ. In: Deutsch als Fremdsprache 1/60, 3–17. | Fiehler, R. (2015): Syntaktische Phänomene in der gesprochenen Sprache. In: Dürscheid, Ch./Schneider, J. G. (Hrsg.): Handbuch Satz, Äußerung, Schema. De Gruyter, 370–395. | Glaboniat, M. et al. (2015): ÖSD Zertifikat C1. Übungsmaterialien. Band 1, 4. überarbeitete Auflage. ÖSD. | Grießhaber, W. (2010): Sprachverarbeitungsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr. | Linell, P. (2005): The Written Language Bias in Linguistics. Its nature, origins and transformations. Routledge. | Maehler, D. & Shajek, A. / Bringmann, H. U. (Hrsg.) (2018): Diagnostik bei Migrantinnen und Migranten. Ein Handbuch. Hogrefe Verlag. | Modrián-Horváth, S. & Kappel, P. (2024): Auf der Spur von syntaktischen Fallen in Texten fortgeschrittener Deutschlernender. Zur Verstellung in Lernendenkorpora. In: Korpora Deutsch als Fremdsprache 4, 177–206. | Schneider, J. G. (2020): Sprechen die meisten Deutschen grammatisch nicht korrekt? Das DFG-Projekt „Gesprochener Standard“ und seine Bedeutung für den DaF-Unterricht. In: Deutsch als Fremdsprache 4/57, 206–218. | Schwendemann, M. (2023): Die Entwicklung syntaktischer Strukturen. Eine Längsschnittstudie anhand schriftlicher Sprachdaten erwachsener Deutschlernender mit der Erstsprache Arabisch. Erich Schmidt. | Stein, S. (2015): Einheiten der gesprochenen und geschriebenen Sprache. In: Dürscheid, Ch./Schneider, J. G. (Hrsg.): Handbuch Satz, Äußerung, Schema. De Gruyter, 345–369. | Wisniewski, K. et al. (2023): Automatische Analysen von Erwerbsstufen in einer großen Lernerkorpus-Datenbank für DaF/DaZ. Das Forschungsprojekt DAKODA. In: Korpora Deutsch als Fremdsprache 3, 2, 179–224. | Wittner, J. (2025): Diamediale syntaktische Variation in Deutsch als Erst- und Zweitsprache. Allgemeine Tendenzen und individuelle Unterschiede in Sprachgebrauch, Entwicklung, Angemessenheit und Akzeptanz. Unveröffentlichte Dissertation. Universität Salzburg. | Wittner, J./Ender, A. (2025): Diamediale Variation in fortgeschrittener Lernersprache und ihre Erforschung: Vom Forschungsdesign zur Datenerhebung, -aufbereitung und -annotation. In: Korpora Deutsch als Fremdsprache 5. | Wölstein, A./Bibliographisches Institut (Hrsg.) (2022): Duden. Die Grammatik: Struktur und Verwendung der deutschen Sprache. Sätze – Wortgruppe – Wort. 10., völlig neu verfasste Auflage. Dudenverlag. | Fotos zu den Aufgabenstellungen: <https://pixabay.com> (zuletzt aufgerufen am: 29.1.2025).

1.2 Systematische Variation: Medialität und Konzeption

Viele Einheiten der gesprochenen Sprache werden gemessen am geschriebenen, standard-sprachlichen Gebrauch als „defizitär“ eingestuft (*written language bias*, Linell 2005), sind aber dennoch „regulär“, nicht „regellos“ oder „gegen“ syntaktische Regeln (Stein 2015). Die Annahme einer Norm ist nicht ausreichend, der empirisch überprüfte Sprachgebrauch und Gebrauchsnormen sind für normative Erwägungen zu berücksichtigen (u.a. Ender et al. 2023, Schneider 2020).

Mediale Mündlichkeit ist von

(1) Prozessualität, (2) Interaktivität und (3) Multimodalität geprägt (Fiehler 2015).

Syntaktische Einheiten in gesprochener Sprache (u.a. Duden 2022):

- Verbspitzenstellung
- Referenz-Aussage-Strukturen
- Operator-Skopos-Strukturen
- abhängige V2-Konstruktionen
- ursprüngliche Subjunktionen (*weil, obwohl, wobei, während*) mit V2-Stellung uvm.

Über (Entwicklung in) fortgeschrittene(r) Lernersprache und diamediale Unterschiede wissen wir noch weniger (Wisniewski et al. 2023; Modrián-Horváth/Kappel 2024).

3. Methodik

(siehe Wittner 2025 & Wittner/Ender 2025)

3.1 Proband:innen

Studienbewerber:innen aus einem Intensivsprachkurs zur Studienvorbereitung in Österreich mit Zielniveau B2+
n = 8

Erstsprachen: Hindi (1), Kasachisch (1), Kurdisch (2), Russisch (3), Spanisch (2), Türkisch (1) und Ukrainisch (2) [bilingual n = 4]

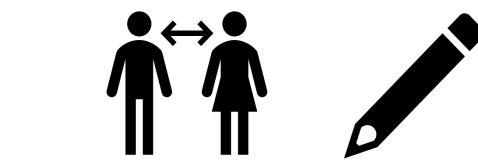
Anzahl an L2 (Deutsch inkludiert):
Durchschnitt = 2.25 (SD = 0.89)

Alter: Durchschnitt = 22.62 Jahre (SD = 3.96)

Geschlecht: w (5), m (3)

Höchste abgeschlossene Ausbildung:
Matura/Abitur (5), BA (3)

3.2 Datenerhebung



spontane Sprachdaten
aus argumentativen Sprech-/
Schreibsituationen

gesprochen und geschrieben
4 MZ über 8 Monate



Grammatikalitäts-
urteile (GUT)

Online-
Fragebogen



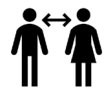
Allgemein kognitive
Fähigkeiten

Arbeitszeitgedächtnis
Verhaltenshemmung
Sprachlernerneigung



Fragebogen zu
Lerner:innen-
Variablen

Online-
Fragebogen



Diskutieren, Argumentieren, Überzeugen

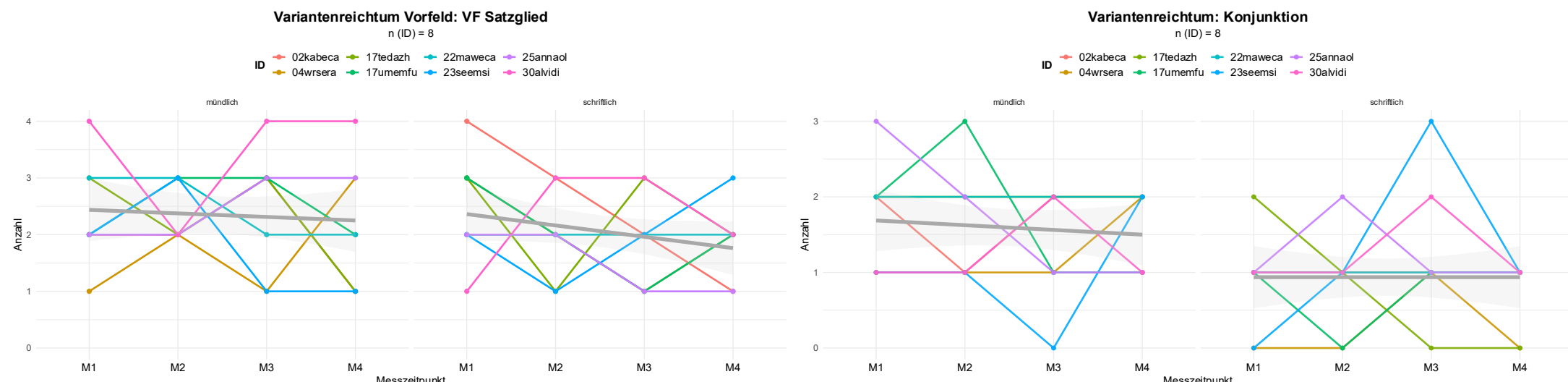
Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Klimafreundlich unterwegs sein“ erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden. Zwei Fotos (siehe unten) stehen zur Auswahl.

Sie entscheiden sich für das Foto 1. Überlegen Sie sich Argumente, um Ihren Partner/Ihre Partnerin von Ihrer Meinung zu überzeugen. Diskutieren Sie dann mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin. Sie sollten sich auf ein Bild einigen.

Aufgabenstellung orientiert an ÖSD-Prüfungen
Glaboniat et al. (2015)



FF2: Variantenreichtum der 8 Lernenden in Bezug auf die Satzgliedtypen bei Besetzung des Vorfeldes in XVS-Strukturen und die verwendeten Konjunktionen in VE-Strukturen



5. Zusammenfassung und Ausblick

FF1: Frequenz und Zielsprachlichkeit entwickeln sich nicht synchron: Frequenz ist kein hinreichender Indikator für lernersprachliche Kompetenz, sie korreliert nicht stark oder konsistent mit Korrektheit. Zielsprachlichkeit in der Schriftlichkeit ist zumeist höher. Bei Strukturen, die anfänglich im Mittel noch mehr Probleme bereiten (XVS gesprochen und VE geschrieben), ist eine positive Entwicklung der Zielsprachlichkeit (M1 bis M4) deutlicher, die individuelle Varianz aber insgesamt erheblich.

FF2: Das Variantenreichtum nimmt auch bei steigender Zielsprachlichkeit nicht zu. Insgesamt zeigt sich kein klarer Gesamteffekt, sondern individuelle Unterschiede und hohe Heterogenität: Manche Lernende nutzen mit der Zeit mehr oder weniger Varianten, andere bleiben stabil. Die Streuung, die nicht durch den Zeitfaktor erklärt wird, ist teilweise größer als der Effekt des Zeitverlaufs. Am häufigsten werden Adverbiale (333), Akkusativobjekte (66) und Präpositionalobjekte (25) vor dem Finitum platziert. Relativa (157), dass (201) und wenn (53) werden am häufigsten realisiert.

FF3: Die Werte und Trendlinien zeigen, dass in der geschriebenen Sprache höhere ZSQ erreicht werden. Die Entwicklungskurven und die Anzahl produzierter Strukturen einzelner Lernender pro Messzeitpunkt zeigen große Variabilität in Frequenz (z.B. 30alvidi vs. 04wrsera) und ZSQ in Abhängigkeit von Struktur und Medium (z.B. 17umemfu vs. 23seemsi). Die Entwicklungskurven verlaufen nicht zwingend positiv bzw. linear.

Ausblick: Die Ergebnisse verdeutlichen diamediale und individuelle Variation im fortgeschrittenen Erwerb der Finitumsposition. Für ein vertieftes Verständnis erscheinen korpuslinguistische diamediale Analysen in unterschiedlichen Lernkontexten notwendig. Zugleich zeigt sich, dass Frequenz kein verlässlicher Indikator fortgeschrittener Kompetenz ist, auch wenn sie häufig als Emergenzkriterium oder zur Sprachstandseinstufung (vgl. Maehler/Shajek/Bringmann 2018) genutzt wird.

Kontakt: johanna.wittner@plus.ac.at und andrea.ender@plus.ac.at